



SIE HABEN ES IN DER HAND
Eine gute Arztberatung ist wichtig und ermöglicht viele Wege, um die Pollenallergie zu bekämpfen.
FOTOS: CORBIS

Während sich die meisten Menschen auf den Frühling freuen, sehen Pollenallergiker der milden Jahreszeit und dem Sommer mit gemischten Gefühlen entgegen. Für sie gibt es aber Alternativen.

Sanfte Alternative: Tropfen statt Spritzen

Pollenallergiker wissen nur zu genau, was sie nach den Wintermonaten erwartet: Die Nase läuft, die Augen jucken und das Atmen fällt schwer. Wer von Heuschnupfen geplagt ist, hat es in dieser Jahreszeit nicht einfach. Darunter leiden auch das Privat- und Berufsleben, vielfach werden zudem soziale Kontakte vernachlässigt. Wenn andere ihre Fenster öffnen und mit dem Velo zur Arbeit oder ins Grüne fahren, müssen Pollenallergiker das Lüften der Wohnung auf die Nacht verschieben, sich vor dem Schlafengehen die Haare gründlich waschen und, wenn sie sich denn ins Freie gewagt haben, ihre Kleidung vor der Schlafzimmertür deponieren.

Auf Injektionen verzichten
Pollengeplagten kann aber geholfen werden. Eine spezifische Immuntherapie hat sich in den letzten Jahren als

wirksam erwiesen. Mittels Tropfen statt der Spritze können die Ursachen der Allergie effektiv bekämpft werden. Sublinguale Immuntherapie (SLIT) heisst das entscheidende Stichwort. «Bei dieser Form der Hyposensibilisierung wird das Allergen kurz unter der Zunge belassen und später geschluckt», erläutert Facharzt Martin Kägi. Die Behandlung sollte in der Regel während dreier Jahre hintereinander durchgeführt werden. Sie erfolgt meist täglich. «Die Therapie hat den grossen Vorteil, dass man auf Injektionen verzichten kann. Allerdings muss den Patienten bewusst sein, dass sie über viele Monate hinweg jeden Tag daran denken müssen, das Medikament einzunehmen», betont Kägi. Die sublinguale Hyposensibilisierung eignet sich nach sorgfältiger Patienteninformation insbesondere für die Einnahme zu Hause. Seit kurzem werden zusätzlich zu Tropfpräparaten auch solche in Tablettenform angeboten. Die Anzahl der behandelbaren Allergene ist jedoch zurzeit noch begrenzt.

Unterschiedliche Therapien
Eine sinnvolle Therapieoption ist die sublinguale Hyposensibilisierung auch für Patienten mit Spritzenangst oder für Allergiker, die auf Grund ihres Berufs oder ihrer Lebensumstände Schwierigkeiten

haben, zum richtigen Zeitpunkt eine Allergieimpfung in der Praxis eines Arztes durchführen zu lassen. Die Zeitdauer einer sublingualen Hyposensibilisierung hängt zum einen von dem Allergen ab, gegen das der Patient allergisch ist. Weiter spielt eine Rolle, ob das Allergen in Tablettenform oder in bewährter Tropfenform mittels Pumpflasche verabreicht wird. So steht im Fall einer Pollenallergie eine sublinguale Therapie mit Tropfen zur Verfügung, die bereits nach drei Monaten abgeschlossen sein kann. Man spricht dann auch von einer präseasonalen Therapie. Ist der Patient jedoch gegen Hausstaubmilben allergisch, ist in der Regel eine ganzjährige Therapie zu empfehlen. Spontanmeldungen von Nebenwirkungen sind bei der Therapie in Tropfenform sehr selten. Sie treten meist in der Aufdosierungsphase auf und zeigen, dass die Allergen-Dosis noch zu hoch oder gerade an der Grenze ist. «Der behandelnde Arzt wird dann beim nächsten Mal die Dosis wieder auf eine für den Patienten verträgliche Allergen-Konzentration absenken», sagt Kägi. Nebenwirkungen, die sich nach kurzer Zeit wieder zurückbilden können, manifestieren sich unter anderem in Reaktionen im Anwendungsbereich, also zum Beispiel Jucken und Schwellungen im Mund oder Rachenraum, Husten und sehr sel-

ten Atembeklemmung. Auch in solchen Fällen kann die Dosis gegebenenfalls reduziert oder zusätzlich ein Antihistaminikum verabreicht werden.

Spezifische Immuntherapie

Mancher Allergiker verlegt seinen Jahresurlaub ins Hochgebirge, um dem Pollenflug zu entgehen. Beschwerden lassen sich zwar mit verschiedenen Mitteln lindern, doch Betroffene sind immer gefährdet, bekannte oder neue Symptome zu entwickeln. Häufig verschlimmert sich die Allergie über die Jahre oder die Beschwerden verlagern sich von einem Organ auf ein anderes. So kann die Allergie auf Gräser- oder Baumpollen als Schwellung der Nasenschleimhaut beginnen und sich später zu einem Asthma der Lunge entwickeln. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die zurzeit einzige Möglichkeit, dem Übel beizukommen, die spezifische Immuntherapie ist, die auch als Allergie-Impfung bezeichnet wird. Mit dieser setzt man am Entstehungsprinzip der Allergie an. Der Organismus reagiert beim Allergiker intensiv auf an sich harmlose Substanzen, beurteilt sie als gefährlich und bekämpft sie. Das Immunsystem bildet dabei Immunglobulin-E-Antikörper, die sich im Blut nachweisen lassen und Symptome wie

Schleimhautschwellung, Niesen und Atembeschwerden verursachen.

Dosis wird gesteigert

«Bei der Hyposensibilisierung wird dem Körper die Substanz, auf die er stark reagiert, regelmässig in zunächst sehr kleinen, dann immer weiter ansteigenden Dosen zugeführt. Damit wird erreicht, dass er sich daran gewöhnt, statt sie aggressiv zu bekämpfen», erklärt Kägi. Seit vielen Jahren wird die spezifische Immuntherapie mittels Spritzenbehandlung durchgeführt. Über drei Jahre erhält der Patient zunächst wöchentlich, später etwa alle vier Wochen, am Oberarm eine Injektion unter die Haut. Danach muss er noch mindestens 30 Minuten in der Praxis bleiben, da allergische Reaktionen auftreten können. Die sanftere Alternative ist die sublinguale Immuntherapie. Dabei trauert sich der Allergiker wie erwähnt eine bestimmte Anzahl von Tropfen selbst unter die Zunge. Auch hier wird die Dosis zunächst nach einem genau festgelegten Plan gesteigert und die Behandlung über einen Zeitraum von drei Jahren fortgeführt. Der Patient muss sich zudem regelmässig bei seinem Arzt zur Untersuchung einfinden.



Dr. med. Martin Kägi
Facharzt FMH,
Leitender Arzt im
Hautzentrum Zürich

CHRISTIAN LANZ
redaktion.ch@mediaplanet.com

ALBEGE

DIE NEUE WAFFE GEGEN HEUSCHNUPFEN!



- Lindert alle Symptome sofort, natürlich und wirksam
- Wirkt 5x schneller als herkömmliche Tabletten (innert 3 Minuten)
- Natürlicher Wirkstoff, keine Nebenwirkungen
- Ohne Kortikoide, ohne Antihistaminika
- Geeignet für Schwangere und Athleten

Weitere Informationen unter prevalin.com

Prevalin™ allergy ist ein Medizinprodukt.
Pharmacode: 4621207
Interdelta SA | 1762 Glisvièz | www.interdelta.ch



Die Pollen sind im Anflug.
JETZT TESTEN!

Beim Kauf eines
Prevalin™ allergy Nasenspray
erhalten Sie

20% Rabatt

Gültig bis 31.3.2014 in allen Apotheken und
Drogerien der Schweiz. Nicht kumulierbar.

Info Fachhandel: Die eingelösten Bons werden beim
nächsten Besuch des Aussendienstes vergütet.